

der sich dann langsam leerte. Ein Volksgebetstag, der allen, die ihn innerlich erleben haben, unvergänglich sein wird.
Schlaf, Unvergehn, fern dem Land,
Dem ihr euch hingeben,
Und wißt, daß wir mit Herz und Hand
Euch wert zu bleiben streben!

In den benachbarten Ortschaften Hschorlau, Böhmig, Schwarzenberg, Schneeberg, Bodau usw. verließen die Gedächtnisfeier, die meist einen kirchlichen Charakter trugen, gleichfalls in erhebender Weise.

Die Verkehrsankalten im Zeichen des Lebens. Auch im Betriebe der Reichsbahn wurde die 2-Minuten-Ruhe innegehalten. Es ruhte aller Dienst mit Ausnahme des Verkehrs auf freier Straße und des Rangierverkehrs. Doch wurdenzüge, die fahrplanmäßig erst kurz vor oder um 12 Uhr mittags abzulassen gewesen waren, erst um 12 Uhr 2 Minuten in Fahrt gesetzt. Im Telephon- und im Telegraphenverkehr ruhte der Betrieb ebenfalls für die Dauer von 2 Minuten.

Wettervoraussetzungen. In der letzten Ferienzeit finden Voraussetzungen des Wetters besonders großes Interesse. Das Barometer genügt in solchen Fällen nicht immer. Die Landeswetterwarte auf dem Fichtelberg „bestimmt“ das Wetter für Sachsen. Noch eine große Zahl anderer Wetterprognosen sind in Volkskreisen bekannt. Steigt der Rauch der Fabriksschornsteine senkrecht in die Höhe, so wird gutes Wetter. Abendrot deutet auf Sonnenschein am nächsten Tage und Morgenrot auf das Gegenteil. Hat der Mond einen „Hof“, so ist dies ein schlechtes Zeichen. Der letzte weiße Wolfen deuten auf herannahenden Sturm, gewisse Wolkenformen auf Gewitter und Regen. Dem Naturbeobachter sind verschiedene Anzeichen bei Vögeln, Insekten und Bienen bekannt, die auf Witterungsumschlag deuten. Sind im Gebirge am Morgen ferne Regenwolken sichtbar, so ist dies kein gutes Zeichen; auch die dunkle Färbung der Flußwässer ist für Leute, die am nächsten Tage eine Tour machen wollen, nicht erwünscht. Die Morgennebel im Gebirge deuten, je nachdem, ob sie steigen oder fallen, auf schlechtes oder gutes Wetter. Ist das Wiefengras am Morgen naß, so ist dies ein gutes Zeichen. Verschieben Menschen das herannahende Gewitter in ihrem Körper, und wer Rheumatismus hat oder verheilten Knochenbrüch, der merkt das kommende schlechte Wetter in seinen Gliedern. In alten Gebäuden „schwitzen“ beim Herannahen von schlechtem Wetter die Wände und der Steinfußboden. Die Fleischersfrau schwört darauf, daß schlechtes Wetter wird, weil die Speckseiten an der Wand naß sind. Andere wieder erkennen den Witterungsumschlag daran, daß man das Rollen des Eisenbahnzuges besonders stark hört.

Obstausstellung. Die vom Bezirksobstbauverein seit einigen Jahren geplante Bezirksobstausstellung soll Mitte Oktober in Aue stattfinden. Sie soll beweisen, daß auch im rauhen Gebirge erfreuliche Erfolge im Anbau von Obst und Beerenfrüchten zu erreichen sind. Bei der in Aussicht stehenden guten Obsternte wird auf eine reiche Beschickung dieser Ausstellung gerechnet.

Hundesperre. Die von den Stadträten Schneiderra, Neuhäblich, Böhmig und der unterzeichneten Amtshauptmannschaft unter dem 8. vorigen Monats erlassene Bekanntmachung über Hundesperre wird auf die Fortamtsbezirke Bodau, Gundsühel, Lauter, dem Gutsbezirk Klausarbenner, Oberklema und das Forstrevier Poppenswald ausgedehnt. Es gelten für diese Bezirke und das zuletzt genannte Forstrevier dieselben Bestimmungen, wie in der obenbezeichneten Bekanntmachung.

Wahlkämpfe für Postbeamte. Die Wahlkämpfe für die Winter-Kopfbedeckung der Postbeamten im Außendienst ausgelassen worden.

Falsche Einmarkstücke. In Berlin und anderen großen Städten sind falsche Einmarkstücke aufgetaucht, die besonders auf Vergnügungspätzen in Umlauf gesetzt werden. Sie bestehen aus Blei und Zinn, fühlen sich fettig an und haben einen matten Glanz. Sie sind besonders zu erkennen an der uncharakteristischen Prägung, desgleichen fehlt an dem Rand das Feilenband. Das Falschgeld trägt das Münzzeichen A.

Vom Sängerbundesfest in Hannover. Die Vorbereitungen zum Sängerbundesfest in Hannover schreiten mächtig voran. Der Aufbau der Festhalle ist im Gange. Alle Gauen der deutschen Sängerschaft werden vertreten sein. Die Wohnungsfrage hat ohne wesentliche Heranziehung von Massenquartieren gelöst werden können. Die nahe gelegene, landschaftlich so schöne Hofstraße ist für die Festzüge vorgesehen, den etwa 85 Musiktabellen begleitet werden. Die Auslandsvereine werden den Festzug eröffnen, ihnen wird der Kländ-

ische Sängerbund im Godeshauser Verband folgen und schon nach ihm werden die sächsischen Sänger in folgender Reihenfolge marschieren: Jüdischer Sängerbund, Leipziger Sängerbund, Sächsischer Sängerbund, Vogelländlicher Sängerbund, Sängerbund der Sächsischen Oberlausitz, Saxonien-Sängerbund, Sängerbund des Meißener Landes, Obererzgebirgischer Sängerbund, Zwischener Sängerbund, Julius-Otto-Bund-Dresden, Erzgebirgischer Sängerbund, Mittlere Erzgebirgischer Sängerbund, Mittel-Mulden-Sängerbund, Westsächsischer Sängerbund, Canon. Darnach werden folgen die Sänger aus Baden, Mecklenburg, Thüringen, Oldenburg und Danzig, denen sich der Akademische Sängerbund des Weimarer G. E. anschließen wird. Es folgen Österreich, Danzigs, Bayern, Saarland, Biet, Württemberg, Preußen mit 24 Bänden und Hessen. Den Beschluß werden die Vereinten Norddeutschen Pfortentafeln und der Verband nieder-sächsischer Männergesangsvereine machen.

Sächsischer Malertag. Der Verband sächsischer Vereinigungen selbständiger Maler und Lackierer e. V., der seinen Sitz in Dresden hat, hält vom 9. bis 11. August seinen Hauptverbandstag — 8. Sächsischer Malertag — in Leipzig ab. Mit diesen Verbandstagen ist eine großartige Fach- wie auch Materialien-Ausstellung verbunden, die am Sonnabend, den 9. August mittags 12 Uhr eröffnet wird. Die Veranstaltungen finden in sämtlichen Räumen des Konzerthauses im Zoologischen Garten statt.

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 30. Juli 1924.

Vorsitzender Amtshauptmann Dr. v. Schwarz. Gegen die Veräußerung von Gemeindefeldern seitens zweier Gemeinden wurde kein Einspruch erhoben. In einem weiteren Falle wurde gegen die Veräußerung des Erlöses aus dem Verkauf von Gemeindefeldern zu Begehren und sonstigen Verstellungen kein Einspruch erhoben, daß der Betrag in 10 Jahresraten dem Stämmvermögen wieder zugeführt wird. — Kein Einspruch wurde ferner erhoben gegen die beabsichtigte Darlehensaufnahme zweier Gemeinden. Die von der Amtshauptmannschaft vorsorglich erhobenen Einsprüche gegen einige Ortsgelegenheiten wurden bestätigt. Mehrere Gemeindefeldernachlässen blieben unbeanstandet. — Die Einführung der Grundsteuer hat zahlreiche Proteste aus Gutsbesitzern hervorgerufen. Der Bezirksausschuß verbot jedoch nicht zu Gunsten der Beschwerdeführer einzutreten, stand vielmehr auf dem Standpunkt, zunächst erst die Auswirkung der Steuer abzuwarten. Die Angelegenheit soll aber dem nächsten Bezirksstag dem die alleinige Entscheidung darüber zusteht, vorgelegt werden. — Auch gegen die Nachsteuer waren Proteste eingelaufen. Es wurde ihnen gleichfalls die Beachtung verweigert. Bei der schwierigen Finanzlage des Bezirks muß an den beschlossenen Steuern festgehalten werden. — Die Augtersteuer auf das 1. Steuerjahr wurde auf 200 Prozent festgesetzt. Von Erhebung eines höheren Satzes wurde im Hinblick auf die Notlage der Landwirtschaft Abstand genommen. — Der vom Bezirk zu übernehmende Begehrenauswand gemäß Paragraph 150 der Gemeindeordnung wurde nach den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft genehmigt. Der Verteilung der staatlichen Wegzweckbeiträge wurde ebenfalls vorschlagsgemäß zugestimmt. — Gemäß Paragraph 11 des Organisationsgesetzes hat der Bezirksausschuß festgestellt, daß der Sojabachweg ein öffentlicher Weg ist. — In 2 Disziplinarsachen wurde Nachsicht erteilt. — Es wurde Kenntnis genommen von der Ablehnung des Ministeriums des Innern, betr. das Ausscheiden der Stadt Schneiderra aus dem Bezirksverband, ferner von der Notverordnung des Gesamtministeriums, nach welcher die bisherigen Kreisaußschüsse bis auf weiteres im Amte verbleiben. Damit ist die im letzten Bezirksstag erfolgte Wahl eines Kreisaußschusses hinfällig. — Zur Feststellung eines Wohnausbaues soll einen Bezirksangehörigen ein kleineres Hypothekendarlehen gegen 6 Prozent jährliche Zinsen geliehen werden. — An einmaligen Unterhaltungen wurden bewilligt: dem Magdalenen-Verein in Dresden 50 Goldmark, dem Verein Sächs. Taubstummenheim Zwickau und der Arbeitsgemeinschaft des Ostdeutschen Heimatdienstes 100 Goldmark und für die Hochwassererschädigten in Witten (Lausitz) 200 Goldmark. — Ferner wurden für bauliche Verstellungen im Bezirksamt und im Bezirksverbandshaus die erforderlichen Mittel bewilligt. — Zum Schluß fanden eine Anzahl Schenkungsbesuche statt.

Schneiderra. Am Sonnabend und Sonntag fand hier das 1. Bezirks-Frauen-Turn- und Sportfest des 7. Bezirks im Arbeiter-Turn- und Sportbund statt. Ein starkbesuchter Kommerz leitete das Sportfest ein. Am Sonntagvormittag erfolgte

ten auf dem Sportplatz turnerische und sportliche Wettkämpfe während sich nachmittags ein Festzug mit gegen 20 Bänden und einigen Musikchören durch die Stadt bewegte. Dem Festzuge schlossen sich turnerische und sportliche Vorführungen auf dem Festplatz an.

Wald. Ergebebräutigungsverein. Die angelegte außerordentliche Hauptversammlung am Freitagabend war nur sehr mäßig besucht, was bei den jetzt sich häufenden festlichen Veranstaltungen erklärlich ist. Es wurde ein fünfgleibiger Ausschuß eingesetzt, der die Vorarbeiten zur Wahl des Vorsitzenden treffen soll. Die geplante dreitägige Wanderung in die Sächsische Schweiz wurde wegen des Schützenfestes um acht Tage auf den 12. bis 14. August verschoben. Ein genauer Wanderplan wird Anfang nächster Woche veröffentlicht.

Wald. Kinder nach Wald. Die hiesige Ortsgruppe entsendet Montag den 4. August den dritten Transport Kinder zur Erholung in das schöne See-Erholungsheim Wald auf Uedom.

Wald. Grenzliebhaber. Auf sächsischer Seite wird das Beerenfischen in diesem Jahre nicht sohen. Tüchtige Fischer haben die Heidelbeeren reichlich in der Blüte gerückt. Die hiesigen Kinder wissen sich zu helfen und wechseln hinüber ins Böhmisches. In den letzten Tagen sind aber viele Kinder um das Ergebnis ihres Fisches gekommen, da ihnen tschechische Gendarmen die gesammelten Beeren fortgenommen haben. Nachdem es im deutschen Gebiete der Tschechoslowakei nur noch Beamte tschechischer Nationalität gibt, darf solche Härte nicht wundernehmen.

Wald. Ein Jdyll aus der Vogelwelt kam dieser Tage einem von Bernhards nach Erbach Wandernden zu Gesicht. Ein am Waldrande von Rohmeisen errichteter hochgetürmter Bau wurde umschwärmt von einer Rebhühnerfamilie. Der Beobachter schätzte außer der Mutter elf anscheinend erst kürzlich aus dem Ei geschlüpfte Küken. Die Alte scharrte eifrig am Fuße des Amelendbaues und die Jungen waren ebenso flink hinter den autogen geförderten Amelendbaue her, die sie Stück für Stück aufspürten, wobei sich auch die Alte fleißig mit beteiligte, ohne sich durch das ängstliche Hin- und Herlaufen der um ihre künftige Generation besorgten Amelenden stören zu lassen. Nachdem die Tierchen ihren Appetit gründlich gestillt hatten, suchten sie unter Führung der alten Rebhühner davon und verschwanden in einem nahen Kiefernfeld.

Wald. Ein Jdyll aus der Vogelwelt kam dieser Tage einem von Bernhards nach Erbach Wandernden zu Gesicht. Ein am Waldrande von Rohmeisen errichteter hochgetürmter Bau wurde umschwärmt von einer Rebhühnerfamilie. Der Beobachter schätzte außer der Mutter elf anscheinend erst kürzlich aus dem Ei geschlüpfte Küken. Die Alte scharrte eifrig am Fuße des Amelendbaues und die Jungen waren ebenso flink hinter den autogen geförderten Amelendbaue her, die sie Stück für Stück aufspürten, wobei sich auch die Alte fleißig mit beteiligte, ohne sich durch das ängstliche Hin- und Herlaufen der um ihre künftige Generation besorgten Amelenden stören zu lassen. Nachdem die Tierchen ihren Appetit gründlich gestillt hatten, suchten sie unter Führung der alten Rebhühner davon und verschwanden in einem nahen Kiefernfeld.

Wald. Selbstmordversuch. Am Sonntagabendmorgen warf sich ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht in Obertröbna vor den Chemnitz kommenden Zug, der ihm das rechte Bein und den linken Arm vom Körper riss; der Zustand ist hoffnungslos.

Wald. Selbstmord. Auf der Straße zwischen Luppau und Bernsdorf hat sich ein 24jähriger Mann, der im Besitze seines Vaters tätig war, das vor 14 Tagen in die Hände seines Schwagers überging, eine Dynamitpatrone in den Mund gesteckt und sie zur Explosion gebracht. Der Körper des jungen Mannes war vollständig zerstört, einen Teil der Gliedmaßen fand man im Grabgraben, während andere Teile durch die Gewalt der Explosion auf einen Baum geschleudert worden waren.

Wald. Raubüberfall. Ein äußerst frecher Raubüberfall wurde am 1. d. M. in der Mittagsstunde in L-Südtröbna verübt. Eine 22jährige Kontoristin der Firma Südtröbna in L-Südtröbna, die vom Postbesitzer Geld geholt hatte, wurde an der Ecke der Eichstraße und Papiermühlstraße von 2 Verfolgern niedergeschlagen und ihr eine Aktentasche mit 2000 Mark Inhalt geraubt. Einer der Räuber wurde zunächst verfolgt, in einem Hause in der Wolfstraße aufgestöbert und der Polizei übergeben. Bei dem Festgenommenen fand man etwas über 1000 Mark und eine Silberne Handtasche, die mit in der Aktentasche gelegen hatte. — Räuber in Reichswehruniform. Am 1. August nachts gegen 12 Uhr ist ein in Leipzig geschäftlich anwesender gewesener Berliner Kaufmann im Goldbachgäßchen auf einen Trupp Männer gestoßen, von denen einige über ihn herfielen, ihn in das Gesicht schlugen und ihn seiner Geldtasche mit 180 Mark, seiner Aktentasche mit Ausweispapieren auf den Rücken nahmen, sowie seines Zigarettenetuis und seines Huttes beraubten. Unter dem Trupp Männer sollen sich noch der Angabe des Ueberfallenen zwei Männer in Reichswehruniform mit einer 11 auf der Achselkappe befunden haben. — Da bereits am 20. Juni d. J. ein hier durchreisendes

Die Herweghs.

Roman von Mesbet Dill. Copyright by M. Feuchtwanger Halle a. S. (18. Fortsetzung.)

Man den Kreditbestrebungen Herweghs aber nicht hinter sich nicht viel, wenigstens würde dabei nichts Erzieherisches herauskommen, weder für Aktionäre noch für Herwegh, denn Dank hatte man doch nie davon.

Über Herwegh beanspruchte keinen Dank. Er hatte billiges Gelände erworben, und die kleinen Häuser der neuen Kolonie begannen aus dem Boden emporzuschießen wie frische Pilze. Nur brauchte man dazu neues Kapital.

Sein Schwiegervater wollte nichts mehr von dieser Fabrik hören, aber Goldenberg fand sich endlich bereit, die Hypothek zu stellen.

Ernst führte ihn durch die Fabrik und zeigte ihm die neuen Anlagen. Wenn alles gut ging, kein Krieg kam und kein Streik, konnte man in einigen Jahren zehnprozentige Projekte vertellen.

„Und wenn wir auch nichts davon verdienen, so haben wir doch etwas Gutes damit getan,“ schloß Ernst. „Und er wies auf die weißen Arbeiterhäuser der neuen Kolonie, die frischgestrichen in der Sonne glänzten.“

„Aun Sie niemals etwas Gutes, mein Lieber,“ sagte Goldenberg, „wenn Sie sich vor Kummer fürchten.“ Und er überschlug im Stillen, wie lange sich dieses aberlastete Unternehmen wohl über Wasser zu halten vermöge und wie lange er seine Hypothek darauf setzen lassen würde. Er übernahm ein paar Aktien, die jetzt

sehr niedrig im Kurs standen, im übrigen aber ließ sich Goldenberg nicht durch einen jungen Enthusiasten blenden. Seine Hypothek war eine Hilfe, aber sie genügte nicht. Und andere Freunde des Unternehmens wollten sich jetzt nicht finden. Ernst selbst sah sich im Besitze großer Mittel, die Klienten drängten ihm das Geld ja auf. Sollte er es in dieses neue Unternehmen stecken, statt es in Hypotheken anzulegen? Diese Sorgen warfen ihre Schatten auf seinen Weg. Er konnte an gar nichts anderes mehr denken.

Weshalb sollte er die Summen, die man ihm anzulegen überließ, nicht in diese Fabrik stecken, die er für sicher genug hielt, um ihr sein ganzes eigenes Vermögen anzuvertrauen?

Herwegh war jetzt viel unterwegs. In Eppenhäusen war immer etwas los. Entweder streikten die Arbeiter oder sie hatten untereinander Streik, oder die Aktionäre sträubten sich vor den kostspieligen Wohlfahrtseinrichtungen.

Man berief den Anwalt fortwährend dorthin, denn nur ihm gelang es, die Arbeiter wieder an ihre Plätze zurückzuführen, er hatte Einfluß auf die Devis, er verstand sie zu nehmen, und sie suchten, wo sie konnten, seiner habhaft zu werden, um ihm ihre Familienangelegenheiten vorzutragen, oder ihn um Rat zu fragen in juristischen Angelegenheiten.

Die Hauptfrage war, daß die Fabrik jetzt arbeitete denn die Aktionäre erwarteten von ihrem Geld auch endlich Leistungen.

Herwegh hatte seine Arbeit allmählich liebgewonnen, denn sie brachte ihn den Menschen nahe. Wie vielen hatte es schon den rechten Weg gezeigelt, in wie

viel zerrüttete Ehen hatte seine Hand rettend eingegriffen, er kam sich oft vor wie ein Arzt.

Wenn er dann abends hinaufkam in seine helle, blumenparfümierte Wohnung, ließ er alle Sorgen hinter sich und setzte sich an seinen Klavierstuhl und spielte Bach.

Bei den Klängen seiner herrlichen Fugen wurde er über alles Irdische hinweggetragen. Und diese Fugen hatte der alte Meister als Übungen für seine Schüler geschrieben!

„Ja bin doch ein glücklicher Mensch, dachte er. Die Hypothekenangelegenheiten und die Verwaltung der Gelder hatte er allmählich dem Hauptverwalter Bantalmann überlassen müssen, einem etwas verfrähderten Beamten, der zwanzig Jahre auf dem Ehrlichen Büro versessen war.“

Der Kauf, den allmählich das Herweghsche Büro hatte, überraschte am meisten den alten Goldberger. Auf diesen Erfolg hatte er nicht gerechnet, aber das hatte ihn vorausgesehen, und die Prognosen dieses jungen Mannes blieben meist in Erfüllung zu gehen.

Diese milde Stimmung benutzte auch zu einer neuen Anleihe. Und der Witz gab sie schließlich unter der Bedingung, daß das einen neuen Zigaretten übernahm. „Warte Warten,“ die er kindertollisch unterdrückte hatte, denn auf dieser Seite war die dortige Karte bereits bekannt. Sie hatten insofern mit dem Herweghsche etwas zu tun, als sie auf der Ueberfahrt nach geworden waren, sie waren aber wieder geschwunden und Goldberger besaß einen Wagon davon.

(Fortsetzung folgt.)